

Die Burgen und Türme und der Feudaladel im Schanfigg [Fortsetzung]

Autor(en): **Mooser, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BÜNDNERISCHES MONATSBLATT

ZEITSCHRIFT FÜR BÜNDNER.
GESCHICHTE, LANDES- UND VOLKSKUNDE

HERAUSGEGEBEN VON DR. F. PIETH

—→ ERSCHEINT MITTE JEDEN MONATS. ←—

Die Burgen und Türme und der Feudaladel im Schanfigg.

Von Anton Mooser, Maienfeld.

(Fortsetzung.)¹

Heinz III. und Hänsli (Hans III.) und ihre Brüder Conrad II., Peter II., Rudolf II. und Jakob I. von Unterwegen geben am 31. Mai 1357 in Chur dem Bischof Peter I. von Chur ihren eigenen Mann Cunradin, Cunrads säligen Bankarten (unehelicher Sohn), von Marmels mit Leib und mit Gut, mit Kindern und allen seinen Rechten und Zugehörden in Tausch gegen „Henrigettin von dem Turm im Schanfigg“ mit Leib und Gut und allen seinen Rechten und Zugehörden². Dieser „Turm im Schanfigg“ stand zu Peist. Johann (Hans II.) saß als churbischöflicher Dienstmann auf der Burg Trimons (Trimmis). Gleichzeitig stand er auch in einem Dienstverhältnis zu den Rittern „von Mont“, denn 1359 September 29. verkaufen zu Chur Ritter Ulrich von Mont und seine eheliche Wirtin Margareth von Marmels dem Bischof Peter und dem Gotteshaus Chur Johansen von Unterwegen zu Trimuß gesessen, der unser eigen Knecht gewesen ist, und sinü Kind umb 10 churwelsche Mark (à 8 Pfund mailisch). Unter „eigen Knecht“ ist hier nicht ein Höriger oder Leibeigener zu verstehen, sondern nur ein Dienstmann³.

¹ Vgl. Maiheft, S. 145.

² Mohr, Cod. dipl. III, Nr. 66.

³ Mohr Cod. dipl. II, Nr. 346.

Die Eltern der obgenannten Brüder waren der eben erwähnte Johann (Hans II. von Unterwegen) und Elsbeth von Juvalt, die beide im Jahre 1367 das Zeitliche segneten. Diese Brüder, mit Ausnahme Jakobs, der im gleichen Jahre wie die Eltern gestorben ist, stifteten im nämlichen Jahr eine Jahrzeit im Kloster zu Churwalden zum Seelenheil ihrer Vorfahren:

1. Für den Vater Johann (Hans II.) 1 Mark ab dem eigentümlich Spüles.

2. Für die Mutter Elsbeth und den Bruder Jakob ab dem Gut, da nun der „Ber“ drufsitzt im umblixer Tal (Malixertal) genant „unter dem Stein“ — 1 Mark.

3. Für die „anen“ (Großmutter) Margarethen seligen von Unterwegen 1 Schilling an wert käs, uß allem gut so wir haben zu Gavarayßen, das von ihr kommen, als sis och gesetzt und geordnet hat.

Heinrich (Heinz III.), der älteste Bruder, siegelt den Seelmeßbrief⁴.

Von diesen Brüdern hatte Peter II. 1368 und 1375 die Vogtei zu Chur inne. Er besaß um 1370 die Pfandschaft über die Burg Trimmis, welche noch anfangs des 15. Jahrhunderts seinen Eltern angehörte; auch war er Pfandherr über das Dorf und die Burg Felsberg, ward aber 1368 mit 800 Pfund Pfennigen ausgelöst⁵. Bei dem Verkauf des Tales Schanfigg am 24. März 1363 auf der Burg Maienfeld durch die Gräfin Ursula von Werdenberg-Sargans geb. Freiin von Vaz für 1000 Pfund Pfennig an Graf Friedrich V. Toggenburg kamen die Ritter von Unterwegen und die Edeling „von Schanfigg“ nicht in ein Dienstverhältnis zu den Grafen von Toggenburg. Sie blieben Ministerialen der Grafen von Werdenberg-Sargans und des Bistums Chur. In der Verkaufsurkunde heißt es: „an (ohne) allein alle „von Unterwegen“, „Johansen Schanfiggen sin Schwester und Bellinen, genannd Schanfigg“, seßhaft ze Emptz (Ems⁶) die mit namen in den koff nit hören sont und wir uns selber vorus benempt (zum voraus ausbedungen) habent.“

Von genannten Brüdern waren Heinz III. 1370 zu Arasch-

⁴ Mohr. Cod. dipl. III, Nr. 136.

⁵ Wartmann, Urkunden, Nr. 61, S. 117.

⁶ Mohr, Cod. dipl. III, Nr. 108.



Versuch,
die Ritter v. Unterweggen (Subvia, Sutvia) von 1285
bis zu ihrem Erlöschen im 15. Jahrhundert in eine
Stammtafel zu ordnen.
(Die Filiation läßt sich zum großen Teil aus Urkunden belegen.)*

Anna I. 1260
uxor Cuonrad v. Summerau

Heinz I. (Heinrich)
1285
?

Maria 1320
uxor Joh. v. Summerau

<p>Albrecht undirm Weg 1336/37</p>	<p>Cuonrad I. 1325, † 1360 uxor N. v. Marmels † 1370</p>	<p>Hans I. † 1367 uxor Margaret v. Cavaraißen Ultima</p>				<p>Ortolfus 1325</p>	<p>Heinrich II. † 1350</p>	<p>Rudolf I. † 1380 uxor Anna v. Oberkastel</p>											
<p>Peter I. der Alte 1370 seine Tochter Anna II. † 1384 besitzt einen Hof in Zizers uxor Heinz v. Buvix</p>		<p>Hans II. † 1367, uxor Elsbeth v. Juvalt, † 1367, Schwester Rud. v. Juvalt</p>		<p>Heinz III. der Alte 1357, 1367, 1379, 1394 † 1406 uxor Gertrud v. ? † 1397</p>		<p>Cuonrad II. 1379, 1397 † 1399 bessal ein Haus in Chur neben der Inburg</p>		<p>Hans III. 1357, 1367, 1379 † 1385</p>		<p>Rudolf II. 1365</p>		<p>Peter II. 1367, † 1379 Vogt zu Chur 1368—1375 Pfand- inhaber der Burg Trimons</p>		<p>Jakob † 1367</p>		<p>Ursula uxor Eglolf v. Juvalt 1382</p>		<p>Hänsli V. der Ältere 1343, 1374, 1424 uxor I. Ursula v. Stürfis. † 1387 2. Elisabeth v. Ringgenberg 1402</p>	
<p>Heinz IV. der Alte 1394 Richter zu Malans 1397 Seine Tochter Anna ist 1413 mit Wilhelm v. Richenstein verheiratet</p>	<p>Hans IV. † 1397</p>	<p>Peter III. † 1397</p>	<p>Margreth I. † 1397</p>	<p>Anna III. † 1397</p>	<p>1371 Hänsli (Hans) VI. 1382 Vogt auf Nidberg 1383 Ammann zu Vaduz 1386 sitzt auf der Burg Cavaraißen † 1388 bei Näfels</p>		<p>Peter IV. 1388, 1405, † 1406 1398 Bürge für Bischof Hartmann II. uxor Guthilde v. Ger- stenegg 1388, 1409. Sie besitzt ein eige- nes Siegel.</p>		<p>Hänsli VII. 1432, 1450</p>		<p>Rudolf III. 1424</p>		<p>Heinrich VI. 1451 Er und sein Vater sind in Maladers begütert</p>		<p>Burkhard 1431 Vogt auf Straßberg</p>				
<p>Hans v. Richenstein bei Triesen</p>		<p>Margareta II. uxor Heinrich v. Gutenberg † 1410</p>		<p>Heinz V. 1446 uxor I. Fortunat v. Planta- Zuoz 2. Hans v. Costenz</p>		<p>Clara 1446</p>		<p>Seine Tochter Mathia 1409 uxor Johannes Wichsler aus dem Glarnerland. Ihre Tochter Anna † vor 1441 uxor Hein. v. Schauenstein stiftet auf das Haus ihres Großvaters Peter IV. von Unterweggen in Chur eine Jahrzeit.</p>		<p>Wilhelm 1498</p>		<p>Cuonz 1498 Kanzler zu Chur</p>							

* Nicht einzureihen sind Werner von Unterweggen, sein Bruder Heinrich und ihre Mutter Wirat von Unterweggen, die ein Anniversarium in der St. Amanduskirche in Maienfeld stiften.

gen bei Chur, Hans III. zu Peist und sein Sohn Hans III. zu Maladers, Trimmis und Malans, Rudolf II. zu Peist und Präsenz im Oberhalbstein, und Peter II. zu Ems begütert, alle genannt „de Subvia“⁷. Entweder hatten sie alle an diesen Orten Eigenbesitz oder Lehen des Domkapitels.

Hans III. und seine Hausfrau Margaretha Brögg verkaufen 1371, und zwar letztere durch die Hand Peters II. von Unterwegen, ihres Schwagers und Vogtes, dem bescheidenen Rudolf von Schauenstein ein Gärtchen zu Chur⁸. 1379 stellt Hans II. einen Kaufbrief aus über etliche Rudolf von Juvalt, seinem Oheim, verkaufte Güter⁹.

Peter II. hilft mit Andreas von Marmels 1372 am 15. Oktober zu Chur den Brüdern Eglof und Friedrich von Juvalt ihr bisher gemeinsam besessenes väterliches Erbe teilen. Anna von Oberkastel, Rudolfs II. von Unterwegen Ehewirtin, überläßt 1365 am 3. März durch die Hand ihres Vogtes Otto von Castelberg dem Conradin von Marmels ihr „gemauertes Haus in der Stadt Chur, das früher Margrethen der Gansnerin gehörte, um 36 Mark“¹⁰.

Am 12. März 1372 urkundet Rudolf II. von Unterwegen, daß der Edle Vogt Ulrich von Matsch, Graf von Kirchberg (bei Ulm) ihm 200 kurwelsche Mark (8 Pfund mailisch) schuldig sei mit Zins von 16 Mark zu Martini. — Nun habe ihm aber der Vogt Ulrich für obige Schuldsomme eingesetzt: seine Veste Klingenhorn ab Malans im Gericht Malans samt deren Zubehör an Acker, Wiesen, Holz mit Ausnahme seines Teils an der Kempnaten gelegen im Dorf Malans mit der Hofräute (—reite) samt Baumgarten und was darum gehört, welche einst dem Herrn Ulrichen von Fontanaus zugehört hat, mit ewigem Rücklösungsrecht¹¹. Conrad II. von Unterwegen, Hansen II. säligen sun, verkauft allein und gemeinsam mit seinem Bruder Hans III. an Rudolf von Juvalt zwei von seinem verstorbenen Bruder Peter II. ererbte Forderungen, die erste im Betrag von 60 Mark an Conrad von Pasquay, von Eppan (bei Bozen), die zweite im Betrag

⁷ Urbarien des Domkapitels.

⁸ Mohr, Cod. dipl. III, Nr. 162.

⁹ Jecklin, Burgen, Manuscript.

¹⁰ Mohr, Cod. dipl. III, Nr. 118.

¹¹ Thommen, Urkunden II, 19.

von 10 Mark an Jakob, den Wirt von Schluderns (Vintschgau), gegeben zu Chur 1379 den 28. Juni¹².

Hensli (Hans VI.) von Unterwegen amtet 1382 als Vogt des Grafen Johann I. (Graf Hans) von Werdenberg-Sargans auf der Veste Nidberg bei Mels. Er nimmt hier mit andern Kundenschaft auf über die Zugehörigkeit eines Claus Weber aus dem Prätigau im Auftrag des Grafen Rudolf von Montfort-Feldkirch. Der betreffende Claus Weber war ein Eigenmann des Klosters Pfäfers. Hänsli, Hensli (Hans VI.) war der Sohn von Hans III. und der Margareth Brögg¹³. 1383 siegelt er als Ammann zu Vaduz eine Urkunde, in welcher er Junker genannt wird, was auf seinen ledigen Stand hinweist¹⁴. Von Bischof Johann II. zu Chur erhielt er 1384 für geleistete Dienste verschiedene Lehen zu Lenz¹⁵. Dieser gibt ihm zwei Jahre früher die Vergünstigung, das Lehen des Zehnten am Triesenberg auf seine Töchter zu übertragen¹⁶. Auf seiner Veste zu Cavaraißen stiftet er am 25. Mai 1386 für seinen Vater bei den Domherren zu Chur eine Jahrzeit ab seinem Gut Campadyel (im Schanfigg), das seiner Muhme (weibliche Anverwandte) Ursula, Eglof von Juvalts Hausfrau, gehörte¹⁷.

Mit dem wankelmütigen und feigen Grafen Hans I. von Sargans, seinem Dienstherrn, zog Hänsli V. von Unterwegen 1388 in die Schlacht bei Näfels und fand seinen Tod, ob im Schlachtgewühl oder auf der panikartigen Flucht der gräflichen Truppen über den Kerenzerberg zurück, ist fraglich. Mit ihm kamen noch drei Kämpfer aus Churwalchen, die mit Graf Hans gezogen waren, ums Leben, Ulrich von Haldenstein, Friedrich von Richenbach aus Maienfeld und Wilhelm Gerster, letzterer aus Chur oder Maienfeld. Das Geschlecht blühte an beiden Orten¹⁸.

Hänsli V. der Ältere von Unterwegen, Rudolfs I. von Unterwegen Sohn, stiftet 1387 den 26. Juli in Chur mit Willen seines

¹² Wartmann, Urkunden, Nr. 81, S. 157.

¹³ Reg. von Pfäfers, Nr. 283.

¹⁴ Stiftsarchiv.

¹⁵ J. B. Büchel, Geschichte der Pfarrei Triesen, S. 52.

¹⁶ Mayer, Geschichte des Bistums Chur, S. 392.

¹⁷ Reg. der Landschaft Schanfigg, Nr. 20. Siehe auch weiter oben bei Bernegg.

¹⁸ Gottfr. Heer, Schlacht bei Näfels, Festschrift.

Schwagers Gilg von Stürfis ein Anniversar zu St. Luzius für seine Frau Ursula von Stürfis, Jäcklin von Stürfis sel. Tochter, zwei Scheffel Korn auf Gütern, die zu Puvix (Pagig) in der Pfarrei St. Peter im Schanvigg gelegen sind und die Gaudenz und Hans Pedret, des Stifters eigen Leute, zu diesen Zeiten bauen¹⁹. Zu Maladers seßhaft und reich begütert, hatte er daselbst, wie auch Hänsli VI., vom Churer Domkapitel Güter zu Lehen²⁰. Für die Kinder aus erster Ehe verkauft 1388 sein Schwager Gyli (Gilg) von Stürfis und für sich selbst unter verschiedenen Anständen den Grafen Donat und Friedrich VII. von Toggenburg eine leibeigene Familie, Heinrich zu dem Bach und dessen verstorbenen Bruder Hans, Kinder um 40 Gulden²¹.

Im gleichen Jahr wird Hans V. mit seinem Vetter Peter IV. von Unterwegen und mit noch fünf andern rätischen Edelleuten, Heinrich von Fontana, Heinrich Planta, Friedrich von Juvalt und den Vettern Hans und Oswald von Marmels zu dem wichtigen Geschäft der Vermögensteilung der Brüder Rudolf und Eglof von Juvalt berufen²².

In der Fehde und den Anständen Bischof Hartmanns II. (von Werdenberg-Sargans-Vaduz) betreffs Vogteirechten, Steuern etc. im Vintschgau, Münstertal und Engadin mit Vogt Ulrich IV. von Matsch, Graf von Kirchberg, erscheinen am 14. Januar 1395 am Pfalzgericht (Lehensgericht) zu Chur unter noch 19 bischöflich churischen Vasallen, auch Hans V. und Peter IV. von Unterwegen als Wappengenossen²³.

Johannes von Unterwegen, Armiger (obiger Hans V. der Ältere) und Frau Elisabeth von Ringgenberg, seine eheliche Gattin, schenken am 14. Mai 1402 für das Heil ihrer Seelen und

¹⁹ Mohr, Cod. dipl. IV, Nr. 112.

²⁰ Reg. des Tales Schanfigg, 46.

²¹ Mohr, Cod. dipl. IV, Nr. 133.

²² Wartmann, Urkunden, Nr. 103.

²³ Mohr, Cod. dipl. IV, Nr. 190. Wappengenossen (lat. armigeri), Wappener, Wappenträger, Schildknappen, Schildknechte nannte man solche, die zu Schild und Helm geboren waren. Der Gerichtsdienst zählte überhaupt zu den wichtigeren Obliegenheiten der Dienstmänner. Vornehmlich hatten sie bei lehensrechtlichen Streitfällen (am Pfalzgericht) teilzunehmen. P. Nic. v. Salis-Soglio, Die Bergeller Vasallengeschlechter etc., 41, 64 und 68. Siehe auch M. Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch, S. 368.

aller ihrer Eltern und Söhne einen Weinberg, der frei und ledig (unbelastet) ist und gelegen ist unter dem Türlein des Klosters St. Luzi und unter dem Weg, auf dem man nach Maladers geht. Für diese Stiftung hat sich das Kapitel verpflichtet, alljährlich X Pfund mailisch auszugeben zu einer Jahrzeit mit acht Messen. Diese Jahrzeit soll immer gefeiert werden am zweiten Feiertag nach dem Kirchweihfest der Kirche von Chur²⁴.

Hans V. wird urkundlich zum letztenmal genannt am 17. Januar 1424 zu Chur. Bei der Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Freiherren Hans, Heinrich und Ulrich von Rüzüns, Gebrüdern, einerseits und Hans Penegad²⁵ und dessen Geschwistern andererseits, durch den Schiedsspruch des Grafen Friedrich VII. von Toggenburg und Heinrich Meiß aus Zürich, ist Hans V. von Unterwegen als Vogt der Geschwister Panigad durch seinen Sohn Rudolf III. von Unterwegen vertreten²⁶.

Zu Peter II. zurückkehrend, erscheint dieser am 10. Mai 1372 zu Vicosoprano im Bergell als Zeuge bei der Vereinbarung über Güterteilung im Bergell und in Avers zwischen Rudolf Salis, Sussus, Sohn Guberts von Salis zu Soglio, und Johann von Marmels, Schwiggers Sohn²⁷.

Auf der Feste Nieder-Juvalt (unterhalb Rothenbrunnen im Domleschg) stiftet am 17. Februar 1382 Ursula, Rudolfs I. von Unterwegen Tochter, für sich ein Anniversarium im Kloster Churwalden. Die Stiftung lautet auf 10 Viertel Weizen, der den Jahreszins ab Gütern ausmacht, die Henrigett von Majors zu Umblix (Malix) von ihr zu Erblehen hat:

1. von einem Mal Acker a pro Maior zu Montasch;
2. von zwei Mal Acker auf Rungaliers;
3. von zwei Mal Acker, genannt Ayr da Mur;
4. von einem Mal Acker, genannt Ayr da Mont.

Auf ihre Bitte siegelt ihr Ehegemahl Eglof von Juvalt diesen Brief²⁸.

Fortsetzung folgt.

²⁴ W. v. Juvalt, *Necr. Curiense*.

²⁵ Die Penegad nannte man auch „von der steinin Bruck“. Ihr Wappen zeigt in Weiß eine schwarze, gemauerte Brücke.

²⁶ Wartmann, *Urkunden*, Nr. 151.

²⁷ Mohr, *Cod. dipl.* III, Nr. 163.

²⁸ Mohr, *Cod. dipl.* IV, Nr. 47.